



Büro des Kantonsrats
Kantonskanzlei des Kantons A.Rh.
Frau Anja Giezendanner
Regierungsgebäude
9102 Herisau

Herisau, 19. März 2025

Interpellation der SP-Fraktion: Massnahmen Ammoniak Appenzell Ausserrhoden

Sehr geehrter Herr Landammann
Sehr geehrte Frau Regierungsrätin
Sehr geehrte Herren Regierungsräte

Das Bundesamt für Umwelt, OSTLUFT, inNET und einige Kantone haben langjährige Ammoniakmessungen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein durchführen lassen (Seitler, E. und Meier, M., 2023)¹. Dabei wurden – wie bereits in der WWF-Studie (Yerly-Brault, F., Jakob, 2022)² – die höchsten Ammoniakkonzentrationen und stärksten jahreszeitlichen Schwankungen in Gebieten mit intensiver Tierproduktion gemessen. 94 % der gesamtschweizerischen Ammoniakemissionen stammen aus der Landwirtschaft: 93 % aus der Tierhaltung und 7 % aus dem Pflanzenbau³.

Aus Ammoniak bildet sich das sehr klimawirksame Lachgas, das die Atmosphäre viel stärker erwärmt als Kohlendioxid. Es ist auch ein Vorläuferstoff von sekundär gebildetem Feinstaub. Hohe Ammoniakemissionen führen zu übermässigen Stickstoffeinträgen, die negative Folgen für die Ökosysteme, die Luft- und Wasserqualität, die menschliche Gesundheit und unsere Lebensgrundlage haben.

Lagert sich Ammoniak in Ökosystemen ab, kommt es zu ungewolltem und unkontrollierbarem Pflanzenwachstum, es trägt zur Versauerung von Böden bei. Es gibt auch direkte Schäden an Ökosystemen und Pflanzen, weil es toxisch über die Blattorgane wirkt⁴. Ammoniak dringt als Feinstaub, je nach Grösse, in die Nasenhöhlen, Bronchien und Lunge ein und kann zu Schleimhautreizungen, Entzündungen in der Luftröhre und den Bronchien oder den Lungenalveolen bis zu verstärkter Plaquebildung in den Blutgefässen, einer erhöhten Thromboseneigung oder Veränderungen der Regulierungsfunktion des vegetativen Nervensystems führen.⁵

Die Grenzwerte für Stickstoffeinträge sind im Kanton Appenzell Ausserrhoden überschritten. Die Ammoniakemissionen verharren seit der Jahrtausendwende auf hohem Niveau. Dies trotz bestehender Massnahmen im Massnahmenplan Luftreinhaltung 2008 oder Tätigkeiten in anderen Programmen.

¹ Seitler E. und Meier M. (2023): Ammoniak-Immissionsmessungen in der Schweiz 2000 bis 2022 – Messbericht.

² Yerly-Brault, F., Jakob, S., 2022: Ammoniak: die Situation in ausgewählten Schweizer Kantonen.

³ <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/luft/fachinformationen/luftschaedstoffquellen/landwirtschaft-als-luftschaedstoff-quelle.html>

⁴ <https://www.umweltbundesamt.de/themen/luft/luftschaedstoffe-im-ueberblick/ammoniak#rechtliche-grundlagen>

⁵ <https://www.umweltbundesamt.de/themen/luft/luftschaedstoffe-im-ueberblick/feinstaub#undefined>

Nach dem Bundesgesetz über den Umweltschutz und der Luftreinhalteverordnung ist der Kanton verpflichtet bei einer übermässigen Immissionsbelastung Massnahmen zur Verminderung oder Beseitigung zu ergreifen.

Aufgrund der Antworten aus der schriftlichen Anfrage „Entwicklung der Ammoniakemissionen im Kanton Appenzell Ausserrhoden“ stellen sich der SP-Fraktion folgende Fragen:

1. Gemäss der Antwort des Regierungsrats zur schriftlichen Anfrage messen die Standorte Kreckelmoos (Gais) und Sägehüsi (Stein) einen durchschnittlichen Jahreswert von 2.2 µg/m³, bzw. 4.9 µg/m³ und bestätigen die übermässigen Ammoniakemissionen. In welcher Form ist der Regierungsrat bereit die übermässige Belastung zu vermindern oder zu beseitigen?
2. Welche konkreten Grundlagen sind notwendig, damit wirksame Massnahmen zur Emissionssenkung von Ammoniak ergriffen werden können?
3. Der Bund zielt darauf ab, die Ammoniakemissionen um ca. 40 % gegenüber 2005 zu senken. Insgesamt wurde bis 2020 schweizweit eine Abnahme von 11 % erreicht, in der Landwirtschaft aber nur 7 %.⁶ Der Kanton Appenzell Ausserrhoden will die Ammoniakemissionen aus der Tierhaltung um 9 % mindern, hat sich aber keine Umsetzungsfrist gesetzt. Gemäss den Reduktionszielen vergleichbarer Kantone müsste auch Appenzell Ausserrhoden eine Verminderung um ca. 40 % verfolgen. Wäre der Regierungsrat bereit die Ammoniakemissionen um 40 % zu reduzieren und einen konkreten Absenkpfad mit Massnahmen zu erarbeiten?
4. Welche quantitativen Ziele setzt sich der Regierungsrat in welchem Zeitraum um die Ammoniakemissionen zu senken?
5. Welche Massnahmen kann sich der Regierungsrat vorstellen zu den bisherigen Massnahmen aus dem Massnahmenplan Luftreinhaltung 2008 zusätzlich einzuführen und umzusetzen?

Für die Bearbeitung der Interpellation und die Beantwortung der Fragen bedankt sich die SP-Fraktion.

Freundliche Grüsse



Für die SP-Fraktion:
Sharon Satz, Herisau

⁶ <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/luft/fachinformationen/luftschadstoffquellen/landwirtschaft-als-luftschadstoffquelle.html#:~:text=Das%20Ziel%20des%20Bundesrates%20ist,der%20Landwirtschaft%20aber%20nur%207%20%25.>